



Sonderstreife: Schwerpunktaktion gegen Eigentumskriminalität in Wien.

Gezielte Streifen gegen Diebe

Die Beamten des Kriminalkommissariats Wien-West starteten im Dezember 2004 ein Projekt zur wirkungsvollen Bekämpfung der steigenden Eigentumskriminalität – die kriminalstrategisch-operative Analyse.

Das Projekt „kriminalstrategisch-operative Analyse“ wurde vom damaligen Kriminaldirektor und jetzigen Wiener Landespolizeikommandanten Mag. Roland Horngacher im Dezember 2004 in Auftrag gegeben. Teams aus Kriminalbeamten des KK-West und aus Sicherheitswachebeamten in Zivil der Polizeikommissariate (PK) Fünfhaus, Ottakring und Döbling streifen seit Dezember 2004 gezielt in Gebieten, wo häufig gestohlen und eingebrochen wird. Die gemeinsamen Schwerpunktstreifen hatten schon kurz nach Projektbeginn Erfolge: Drei Rumänen wurden auf frischer Tat bei Einbrüchen in Wohnungen betreten; drei Georgier wurden wegen gewerbsmäßigen Diebstahls und versuchten Bankanschlussdiebstahls festgenommen, zwei Auto-Einbrecher aus Jugoslawien wurden ausgeforscht.

Bei Schwerpunktaktionen in der Lugner City im März 2005 konnten ein

Täter nach räuberischem Diebstahl sowie fünf gewerbsmäßige Diebe auf frischer Tat festgenommen werden. „Die Geschäftsleute in der Lugner City sind über diese Schwerpunktaktionen sehr erfreut und erleichtert. Die Zahl der Laden-, Trick- und Taschendiebstähle konnte stark gesenkt werden“, sagt Bezirksinspektor Thomas Franklin, Analysebeamter des KK West und Koordinator der Streifen. Bei einer gemeinsamen Schwerpunktstreife mit dem PK Ottakring im März 2005 wurden zwei Männer festgenommen, die mit falschen Reisepässen bei Banken einen Schaden von mehr als 500.000 Euro verursacht haben. Die Kriminellen hatten quer durch Europa Scheinfirmer eröffnet, Bauaufträge entgegengenommen, Millionenbeträge kassiert und waren geflüchtet.

„Die Polizei beobachtet die Entwicklung der Diebstähle und Einbrüche in Wohnungen, Geschäfte und Autos so-

wie der gewerbsmäßigen Diebstähle anhand der Kriminalitätslageberichte des Kriminalamts Wien, vor allem die Monats-, Wochen- und Tagesauswertungen“, berichtet Mag. Josef Koppensteiner, Leiter des Kriminalkommissariats Wien-West. Der Analysebeamte teilt die Ergebnisse dem KK-Leiter und dem zuständigen leitenden Kriminalbeamten mit und unterbreitet Vorschläge für Gegenmaßnahmen. Die Informationen können auch für die Sicherheitswache in anderen Polizeikommissariaten wichtig sein. Auf Basis der täglich übermittelten Lagebilder kann auch die Sicherheitswache sofort auf Schwerpunkte reagieren.

„Die Aktionen der Exekutive sollen Unruhe in die Szene bringen und Verfolgungsdruck erzeugen“, betont Koppensteiner. Deliktzahlen sollen gesenkt, die Aufklärungsquote erhöht und nach Möglichkeit Straftäter festgenommen werden.

Kriminalpolizeilicher Informationsbrief. „Neben dem Streifenziel konnten auch dienstliche Informationen und Erkenntnisse zwischen Kriminal- und Sicherheitswachebeamten ausgetauscht werden und das gegenseitige Verständnis für die jeweiligen Aufgabengebiete verbessert sowie bestehende Auffassungsunterschiede bereinigt werden“, erläutert Franklin.

Bei der Überprüfung der kriminalstrategisch-operativen Analyse erkannte der Analysebeamte, dass wichtige Informationen vorhanden waren, die bislang nur im eigenen Bereich (Sicherheitswache und Kriminaldienst) verwendet wurden. Daher entstand Anfang Jänner 2005 der *Kriminalpolizeiliche Informationsbrief*. Darin fasst der Analysebeamte die wichtigsten polizeilichen Informationen aus dem Kriminaldienst und der Sicherheitswache zusammen.

Mit dem Infobrief erhalten die Kollegen des KK West und der Sicherheitswache neueste kriminalpolizeiliche Erkenntnisse des KK West und der Kriminaldirektion 1 (Arge Ost) über Eigentumskriminalität wie Modus Operandi, ethnische Tätergruppen; Bewegungsbilder von Tätergruppen, Auswertungen von Perlustrierungen durch Sicherheitswache und Kriminaldienst im Bereich des KK West; aktuelle Informationen der Kriminalsachbearbeiter der PKs; aktuelle Fahndungen nach Tätern (Lichtbilder); aktuelle Haftbefehle im Bereich des KK West; sonstige nützliche Informationen für die Polizei.

Durch den Informationsaustausch im *Kriminalpolizeilichen Informationsbrief* ergaben sich Fahndungserfolge wie die Ausforschung und Festnahme von gewerbsmäßigen Benzindieben mit gestohlenen Kennzeichen-Tafeln. Nach einem Überfall auf ein Wettbüro im Bereich des KK West wurde nach einem verdächtigen Österreicher gefahndet. Die Fahndung wurde auch dem KK West mit Foto und Personenbeschreibung übermittelt.

Der 44-jährige Verdächtige lebte als U-Boot in Wien und war vorerst nicht aufgreifbar. Bei einer Tatorterhebung nach einem Wohnungseinbruch erhielt ein Kriminalbeamter des KK West eine Personenbeschreibung, die auf den Flüchtigen passte. Die Geschädigte hatte den Täter bei ihrer Rückkehr in die Wohnung überrascht, der Einbrecher



Sonderstreife des KK West: Beamte überprüfen Verdächtige.

konnte jedoch flüchten. Aufgrund der Beschreibung und des Modus operandi in Verbindung mit Tatort- und Tatzeitvergleich kam der Mann für mehr als zehn Wohnungseinbrüche im Bereich des KK-West in Frage. Der Analysebeamte gab die Fahndung nach dem Flüchtigen hinaus, mit dem Hinweis, dass er offensichtlich als U-Boot seinen Lebensunterhalt durch Einbrüche bestreite.

Die Info wurde mittels Kriminalpolizeilichen Informationsbriefs an die drei Polizeikommissariate und an alle Wachzimmer in diesem Bereich weitergeleitet. Eine Sicherheitswachebeamtin vom PK Ottakring las diese Information und erinnerte sich an eine etwas länger zurückliegende Amtshandlung mit dem Verdächtigen,



Josef Koppensteiner: „Erfolge durch gezielte Streifen.“

den sie in einer Wohnung in Ottakring angetroffen hatte. Obwohl der Mann dort niemals gemeldet war und die Chance gering war, ihn dort anzutreffen, ging die Sicherheitswachebeamtin im Zuge ihres Streifen dienstes zu dieser Adresse. Dort erhielt sie

einen Hinweis, dass der Gesuchte in einem Lokal gegenüber des Hauses sei. Die Beamtin nahm den Mann dort fest. Wenige Stunden nach seiner Verhaftung gab er 32 Wohnungs- sowie zwei Geschäftseinbrüche im Bereich des KK West zu.

Die Ergebnisse der Schwerpunktstreifen werden ausgewertet und bei Bedarf werden Änderungen an den strategischen Planungen gemacht. „Durch die Schwerpunktaktionen ist die Zahl der Straftaten zurückgegangen und die Aufklärungsquote konnte gesteigert werden“, sagt KK-Leiter Koppensteiner. Im Jänner 2005 wurde gegenüber Jänner 2004 bei den Einbruchsdelikten im Bereich des KK West ein Rückgang im zweistelligen Prozentbereich registriert, bei der Klärung von Fakten konnte eine Steigerung teilweise im dreistelligen Prozentbereich erzielt werden. Dieser Trend hielt im Februar und März 2005 an.

Seit Projektbeginn ist auch die Anzahl der Festnahmen von Einbrechern auf frischer Tat durch die Sicherheitswache stark gestiegen. Fast täglich werden Einbrecher im Westen Wiens festgenommen.

Das Projekt ist erfolgreich, weil die vom Analysebeamten übermittelten Informationen und Strategien umgesetzt werden – mit Unterstützung der leitenden Beamten des KK West und der drei Polizeikommissariate. Der Analysebeamte fungiert als „Backoffice“ für die Entscheidungsträger im Kriminalkommissariat und in den PKs und erleichtert diesen die Arbeit durch die tägliche Lagebilderstellung, Schwerpunkterkennung und Leitung der Schwerpunktstreifen.

Er sammelt und analysiert Informationen, bereitet sie auf und gibt sie rasch und übersichtlich an die Kollegen weiter. Erkennt er Schwerpunkte, übermittelt er die Informationen und Gegenstrategievorschlüsse an seine Vorgesetzten im KK West (KK-Leiter, leitender Kriminalbeamter). Diesen obliegt es, die Vorschläge umzusetzen, abzuändern oder andere Maßnahmen zu treffen. Der Analysebeamte nimmt an den von ihm geleiteten Streifen teil. Er ist bei den Schwerpunktaktionen der *Arge Ost* als Streifenleiter tätig und nimmt an den Steuergruppensitzungen in der Kriminaldirektion 1 teil.